

NATURWISSENSCHAFT EINES FRANZISKANERS

Der Naturforscher P. Vinzenz Maria Gredler im Noafnhaus, Telfs



In einem Gebäude wie dem Fasnacht- und Heimatmuseum Noafnhaus in Telfs ein 'Objekt des Monats' auszuwählen ist aufgrund der Vielfältigkeit der Objekte, der Geschichte sowie deren Aufbereitung ein nicht ganz einfaches Unterfangen. Seit einer Sonderausstellung im vergangenen Jahr jedoch kann sich der Museumsbesucher an zwei Positionen im Haus über einen besonderen Mann aus Telfs informieren – zum einen im Gemäldesaal bzw. Ausstellungsort bedeutender Persönlichkeiten aus Telfs, zum anderen im Bereich Fauna und Flora. So gilt nun in Folge das Interesse dem in Telfs geborenen Franziskanerpater **Vinzenz Maria Gredler** und seiner Liebe zur Natur.

Betritt der Besucher den Gemäldesaal, so steht gleich zu seiner Rechten neben dem Eingang auf einem Podest eine kleine Bronzeskulptur. Die Geschichte dieser Skulptur an sich ist bereits erzählenswert, das Leben des Naturforschers Vinzenz Maria Gredler sollte jedoch ebenso genauer betrachtet werden.

“Der Hl. Franziskus geleitet den alten Mitbruder Vinzenz Gredler zum Himmel“ – so lautet der Titel dieses Bronzeguss eines Modells, welches Pater Fabian Barcata (geboren 1868 in Val Floriana/Trentino, gestorben 1954 in Schwaz) schuf und aus dem Franziskanergymnasium in Bozen stammt.

Die Gesichtszüge des greisen und tief gebeugten Franziskanerpaters, welchen der Hl. Franziskus zu stützen und in die ewige Heimat zu geleiten scheint, gleichen jenen Gredlers.

P. Fabian Barcata setzte seinem Mitbruder Vinzenz Maria dieses künstlerische Denkmal im Jahre 1953 – das originale Marmordenkmal befindet sich heute am Franziskanerfriedhof Hall in Tirol.



Der Franziskanerpater **Fabian Barcata** war eine der schillerndsten Persönlichkeiten der Tiroler Provinz, er wirkte als Missionar in Albanien, war Lektor und Schriftsteller, war Feldkurat des 1. Tiroler Kaiserjägerregiments ab 1915 und auch als Bildhauer wirkte Barcata intensiv. Einige seiner Werke sind heute noch zu besichtigen. Mehrere begabte Künstler gab es in den Reihen der Franziskaner und es entwickelte sich eine Tradition der Kunst-Eigenproduktion. So umfasste das Prinzip der klösterlichen Autonomie und Selbstversorgung oft auch den künstlerischen Bereich.

Bauernbub Ignaz Gredler = Franziskanerpater Vinzenz Maria

Am 4. Mai 1912 verstarb Pater Vinzenz Maria Gredler in seiner Zelle im Bozner Kloster und wurde in der Ordensgruft am alten Friedhof in Bozen beigesetzt.

Das zehnte von vierzehn Kindern einer Bauernfamilie wurde am 30. September 1823 in Telfs geboren. Schon sehr früh entwickelte Ignaz großes Interesse an der Natur. Durch die Möglichkeit, das Gymnasium der Franziskaner in Bozen zu besuchen, entstand der Kontakt mit dem Orden, der sein Leben werden sollte. Unter dem Klostersnamen Vinzenz Maria trat er 1841 in den Orden des Hl. Franziskus ein und empfing 1846 die Priesterweihe. Zwei Jahre später, 1848, arbeitete er ein Jahr lang als Hilfslehrer am k.k. Gymnasium in Hall

1852 bestand Pater Vinzenz Maria Gredler die Lehramtsprüfung für Naturkunde in Innsbruck, ohne jemals Naturwissenschaften studiert zu haben. Ein halbes Jahrhundert lang vermittelte er Generationen von Schülern die Liebe zur Natur und ihren Erscheinungen. Seine besondere Begabung, wohl auch durch die Herangehensweise eines Autodidakten, lag darin, nicht nur nach klaren theoretischen Fakten in Büchern zu interpretieren sondern vor allem die Natur an sich aktiv zu beobachten. „*Die Liebe zur Natur und Freud mit allen Tieren*“ ist Gredler bereits von zuhause aus als väterliches Erbe mitgegeben worden.



Pater Vinzenz Maria Gredler wurde zu einem bemerkenswerten Tiroler Naturforscher, er wurde mehrfach ausgezeichnet und auch zum Ehrenmitglied verschiedener gelehrter Gesellschaften gewählt. Besonders auf dem Gebiet der Käfer- und Schneckenforschung verzeichnete Gredler im Laufe seiner intensiven Tätigkeit knapp 340 Veröffentlichungen.

„*Tirols Land- und Süßwasserconchylien*“ (1856-1859) sowie „*Die Käfer von Tirol*“ (zwei Bände, 1866-1866) gelten als seine wissenschaftlichen Hauptwerke.

Eine Berufung an die Universität von Buenos Aires im Jahre 1867 musste Pater Gredler aus ordensinternen Gründen ablehnen. 1871 wurde ihm aufgrund seiner wissenschaftlichen Verdienste das Goldene Verdienstkreuz mit Krone von Kaiser Franz Josef verliehen.

Ein Jahr darauf setzte sich Pater Gredler für die Gründung eines privaten Franziskanergymnasiums in Bozen ein, wurde der erste Direktor dort und blieb dies auch bis 1898. Erst 1901 ging Pater Gredler im 79. Lebensjahr und nach 53 Dienstjahren in seinen wohlverdienten Ruhestand.

Das Leben Vinzenz Maria Gredlers war bestimmt von seiner Liebe zur Natur, seiner Lehrtätigkeit und seinem Engagement für die Schule und deren Schüler. Seine Forschungstätigkeit, welche sich vor allem dem Bereich der Kleintierforschung sowie der Beschreibung der Amphibien, Käfer, Schnecken und Ameisen seiner Tiroler Heimat verschrieb, zeigte nachhaltige Resultate in zahlreichen Publikationen. Geologische Arbeiten widmete Gredler vor allem den Tiroler Gletschern und durch den Austausch von Studienmaterial durch Missionare der Tiroler Franziskanerprovinz, wurden z.B. auch Schnecken und Muscheln in Nordafrika oder auch China unter die Lupe genommen. Mit dem Asienforscher Sven Hedin verband Vinzenz Gredler eine gute Freundschaft, die Tibetausbeute Hedins erhielt Gredler als Zeichen dafür zur Bearbeitung.

So kann Pater Vinzenz Maria Gredler, der Bauernbub aus Telfs, als bekannter Tiroler Naturforscher, als einer der Pioniere der Eiszeitforschung in Österreich sowie als Wegbereiter der im 19. Jahrhundert aufstrebenden Naturwissenschaften angesehen werden.

Im Noafllhaus in Telfs sind neben dem Bronzeguss von P. Barcata auch ein Porträtmalerei Gredlers, einige wesentliche Schriftstücke bzw. Publikationen oder auch diverse Kästen mit Käfern und Kleintieren zu betrachten. Im Bereich der Naturgeschichte finden sich weiters Vitrinen, bestückt mit einigen spannenden Objekten zum interessanten und vielfältigen Leben des berühmten Telfers Vinzenz Maria Gredler.



Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 10:00–12:00 Uhr, in den Sommerferien (Juli / August) Montag bis Freitag, 10:00–12:00 Uhr und 15:00–17:00 Uhr

Adresse: A-6410 Telfs, Untermarktstrasse 20

Tel.: +43 (0) 5262 / 62709-20, +43 (0) 676 / 830 38 307

Mail: anne.potocnik@telfs.gv.at

www.telfs.com/noafl/museum/index.html

Text und Fotos: © Land Tirol, S. Gasser

Abbildungen:

- 1 - Telfs, Eingang zum Fasnacht- und Heimatmuseum Noafnhaus
- 2 - Bronzeguss des Modells von P. Fabian Barcata
- 3 - Naturgeschichteraum im Noafnhaus mit Käferkasten und Publikationen
- 4 - Gemäldegalerie im Noafnhaus, in der Vitrine Porträt von P. Vinzenz Maria Gredler